

# REPORT

## Dienstleistungskonjunktur

ZEW

Creditreform

8. Jahrgang, Nr. 3

Oktober 2009

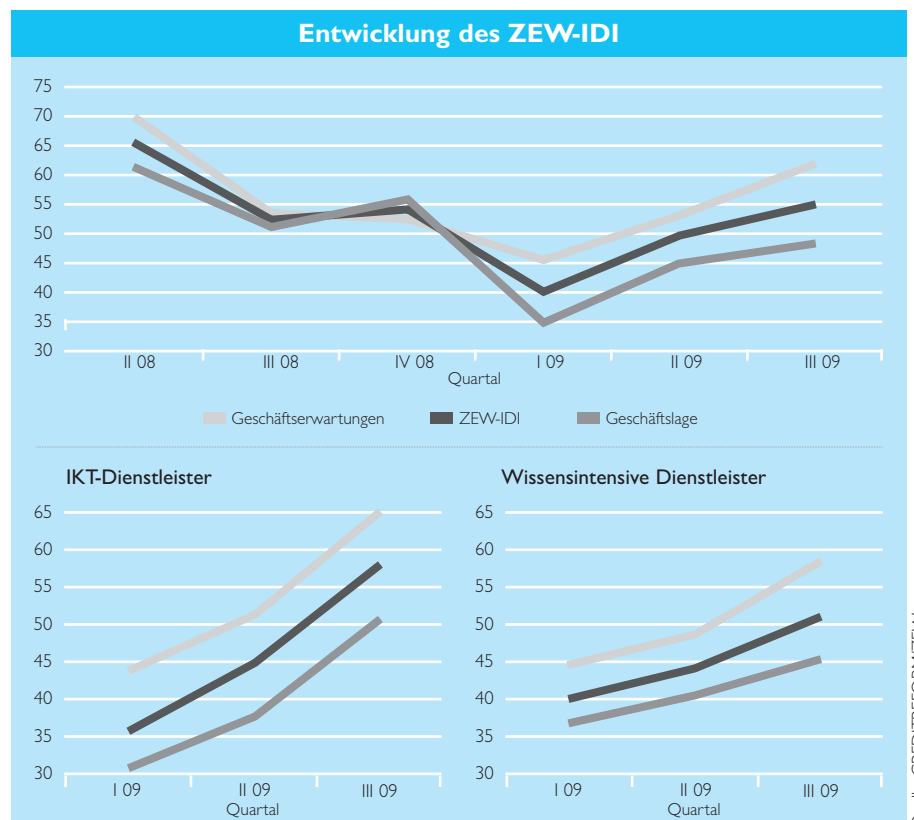
## Stimmung bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft deutlich besser

Der ZEW-IDI, Stimmungsindikator für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft, erreicht im dritten Quartal 2009 einen Wert von 54,7. Damit liegt er erstmalig in diesem Jahr über dem kritischen Wert von 50,0 Punkten, was auf eine Verbesserung der konjunkturellen Stimmung im Vergleich zum Vorquartal hindeutet. Verantwortlich für diese Entwicklung ist die deutliche Aufhellung der Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2009. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftserwartungen steigt im dritten Quartal 2009 auf einen Wert von 62,1 Punkten.

Die Geschäftslage im dritten Quartal 2009 wird von den Unternehmen des Wirtschaftszweigs im Vergleich zum zweiten Quartal 2009 optimistischer beurteilt. Der Teilindikator, der die aktuelle Geschäftslage darstellt, steigt um 3,0 Punkte auf einen Wert von 48,2 Punkten. Dieser Wert liegt jedoch nach wie vor unter dem kritischen Wert von 50,0 Punkten und deutet somit weiterhin auf eine Verschlechterung der Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal hin.

Bei den IKT-Dienstleistern, die Softwareunternehmen, IT-Dienste, IKT-Händler und Telekommunikationsdienstleister umfassen, hat sich die aktuelle Situation erheblich verbessert. Der Stimmungsindikator für diese Teilbranche liegt mit 58,2 Punkten sogar über dem Wert des ZEW-IDI und signalisiert eine Aufhellung der konjunkturellen Lage gegenüber dem Vorquartal.

Der Optimismus der wissensintensiven Dienstleister, zu denen unter anderem Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberatungen, Architekten und Werbefirmen gehören, ist etwas schwächer ausgeprägt als bei den IKT-Dienstleistern. Der Teilindikator, der die Entwicklung der aktuellen Geschäftslage bei den wissensintensiven Dienstleistern anzeigt, liegt trotz eines Anstiegs auf 45,5 Punkte nach wie vor unter dem kritischen Wert von 50



Punkten. Dieser Wert signalisiert eine Verschlechterung im Vergleich zum Vorquartal.

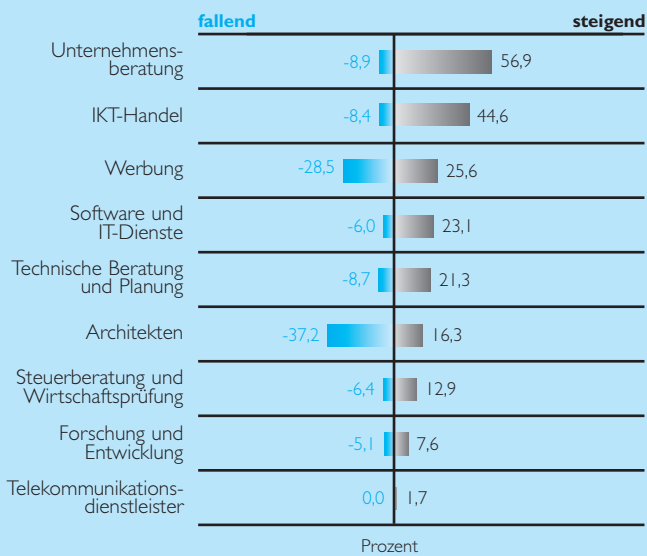
### Branchenbetrachtung

Mehr als die Hälfte der Unternehmen der

Branche Software und IT-Dienste berichten im dritten Quartal 2009 von einem Umsatzrückgang. Gleichzeitig berichten etwa 40 Prozent der Unternehmen von steigenden Erträgen. Etwa 45 Prozent der Unternehmen der Branche Software und

Quelle: CREDITREFORM/ZEW

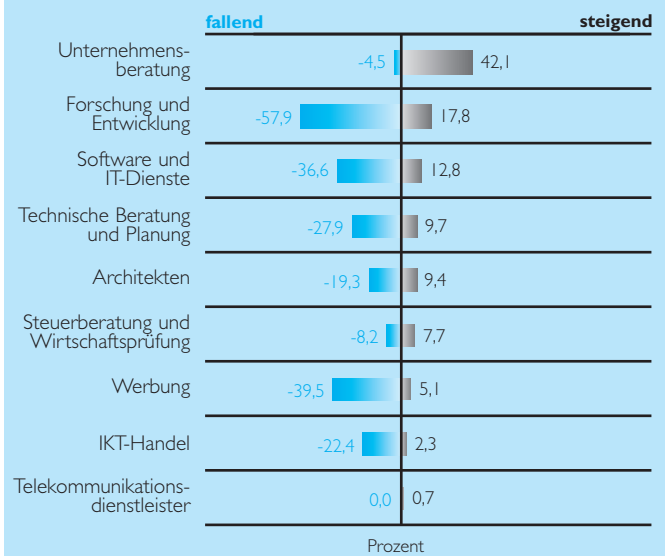
### Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



**Lesehilfe:** 16,3 Prozent der Architekten erwarten, dass sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 28,5 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, dass die Nachfrage in den nächsten drei Monaten zurückgeht.

Quelle: CREDITREFORM/ZEW

### Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



**Lesehilfe:** 5,1 Prozent der Werbefirmen erwarten, dass sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 19,3 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, dass die Beschäftigung in den nächsten drei Monaten zurückgeht.

Quelle: CREDITREFORM/ZEW

IT-Dienste melden im dritten Quartal 2009 einen Personalrückgang.

Die wirtschaftliche Lage der IKT-Händler hat sich im dritten Quartal 2009 merklich verbessert. Rund ein Viertel der Unternehmen berichten von einer Umsatzsteigerung. Rund ein Drittel von ihnen erwartet auch für das vierte Quartal 2009 steigende Umsätze. Der Anteil der IKT-Händler, die von einer zunehmenden Nachfrage berichten, steigt im Vergleich zum zweiten Quartal 2009 um etwa 27 Punkte. Etwa zwei Fünftel der Unternehmen erwarten für das kommende Quartal eine Nachfragesteigerung. Etwa die Hälfte der Unternehmen geben an, ihre Preise im dritten Quartal 2009 gesenkt zu haben.

Die konjunkturelle Lage der Telekommunikationsdienstleister hat sich im dritten Quartal 2009 verbessert. Die Mehrheit der Unternehmen meldet steigende Umsätze und erwartet auch für das vierte Quartal 2009 Umsatzsteigerungen.

Die Mehrheit der Unternehmen beurteilen Ertrag und Nachfrage im dritten Quartal 2009 als stabil. Die Mehrheit der Telekommunikationsdienstleister erwartet für das vierte Quartal 2009 einen Rückgang der Preise.

Die konjunkturelle Lage der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer ist stabil. Die Mehrheit der Unternehmen berichtet im dritten Quartal 2009 von unverändertem Umsatz und unveränderter Nachfrage und erwartet auch für das kommende Quartal

keine Veränderung bei diesen Größen.

Im Vergleich zum zweiten Quartal 2009 hat sich die Situation der Unternehmensberater im dritten Quartal 2009 verbessert. Die Mehrheit der Unternehmen berichtet von steigendem Umsatz und fast zwei Drittel der Unternehmen erwarten auch für das vierte Quartal 2009 Umsatzsteigerungen. Gleichzeitig berichten etwa zwei Fünftel der Unternehmensberater von einer steigenden Nachfrage. Knapp zwei Drittel der Unternehmen erwarten für das vierte Quartal 2009 steigende Erträge und mehr als die Hälfte der Unternehmen erwartet einen Anstieg der Nachfrage.

Die konjunkturelle Stimmung bei den Architekten hat sich im dritten Quartal 2009 im Vergleich zum Vorquartal kaum verändert. Der Anteil derjenigen, die sinkende Umsätze und Erträge sowie eine rückläufige Nachfrage melden, überwiegt den Anteil der Unternehmen, die von einem Anstieg dieser Größen berichten.

Bei den technischen Beratern und Pla-

nern hat sich die wirtschaftliche Lage im dritten Quartal 2009 im Vergleich zum zweiten Quartal 2009 ebenfalls kaum verändert. Lediglich der Anteil der Unternehmen, die von einer steigenden Nachfrage berichten, ist im Vergleich zum Vorquartal um etwa zwölf Punkte gestiegen. Knapp ein Viertel der Unternehmen erwartet auch für das vierte Quartal 2009 eine Nachfragesteigerung.

In der Branche Forschung und Entwicklung hat sich im dritten Quartal 2009 der Anteil der Unternehmen, die von steigendem Umsatz berichten, im Vergleich zum zweiten Quartal 2009 deutlich erhöht. Mehr als die Hälfte der Unternehmen dieser Branche erwarten auch für das vierte Quartal 2009 Umsatzsteigerungen. Der Anteil der Unternehmen, die im dritten Quartal 2009 Personal abgebaut haben und dies auch für das nächste Quartal planen, liegt aber auch weiterhin bei über der Hälfte.

Auch im dritten Quartal 2009 bewertet die Werbebranche die wirtschaftliche

#### Anmerkung zur Hochrechnung

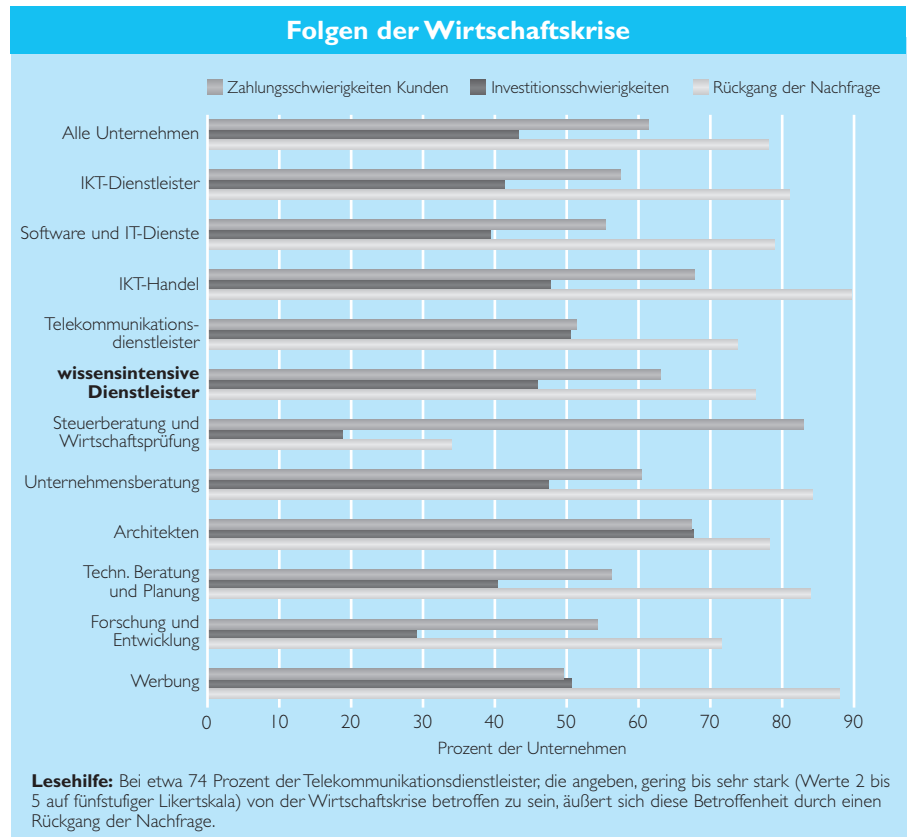
Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Ertrag, Nachfrage, Personal und Preise) mit dem Umsatzgewicht der Unternehmen am gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft hoch. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei diesen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Weitere Informationen zu methodischen Aspekten der Analyse finden Sie auf Seite 4 des Branchenreports und auf den dort angegebenen Internetseiten.

Lage pessimistisch. Die Mehrheit der Werbefirmen berichtet von sinkenden Umsätzen, Erträgen und einem Rückgang der Nachfrage.

### Folgen der Wirtschaftskrise

Die Wirtschaftskrise hat Anfang des Jahres 2009 den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft erreicht. Etwa 88 Prozent der Unternehmen geben an, geringfügig sehr stark von der Wirtschaftskrise betroffen zu sein. Bei den Unternehmen, die angeben, geringfügig bis sehr stark von der Wirtschaftskrise betroffen zu sein, äußert sich dies bei etwa 77 Prozent in einem Rückgang der Nachfrage. Etwa 61 Prozent der betroffenen Dienstleister der Informationsgesellschaft geben an, unter Zahlungsschwierigkeiten ihrer Kunden zu leiden und knapp die Hälfte der betroffenen Unternehmen berichtet von Investitionsschwierigkeiten wie zum Beispiel Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Kapital als Folge der Wirtschaftskrise. Dabei unterscheiden sich die Branchen des Wirtschaftszweigs hinsichtlich der Folgen der Wirtschaftskrise kaum. Außer den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern nannten alle Branchen mit über 70 Prozent den Rückgang der Nachfrage als häufigste Folge der Wirtschaftskrise. Bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern hingegen sind mit einem Anteil von rund 83 Prozent Zahlungsschwierigkeiten der Kunden die wichtigste Folge der Wirtschaftskrise, während ein Rückgang der Nachfrage und Investitionsschwierigkeiten die Branche mit jeweils 34 und 19 Prozent weniger betreffen. Zahlungsschwierigkeiten der Kunden ist bei den meisten Branchen die zweithäufigste Folge der Krise. An letzter Stelle der von den betroffenen Unternehmen genannten Folgen der Wirtschaftskrise stehen die Investitionsschwierigkeiten. Etwa die Hälfte der Unternehmendes Wirtschaftszweigs berichtet von Investitionsschwierigkeiten als Folge der Wirtschaftskrise. Eine Ausnahme hiervon bilden die Architekten. Sie geben mit einem Anteil von etwa 68 Prozent Investitionsschwierigkeiten als zweitwichtigste Folge der Wirtschaftskrise an.

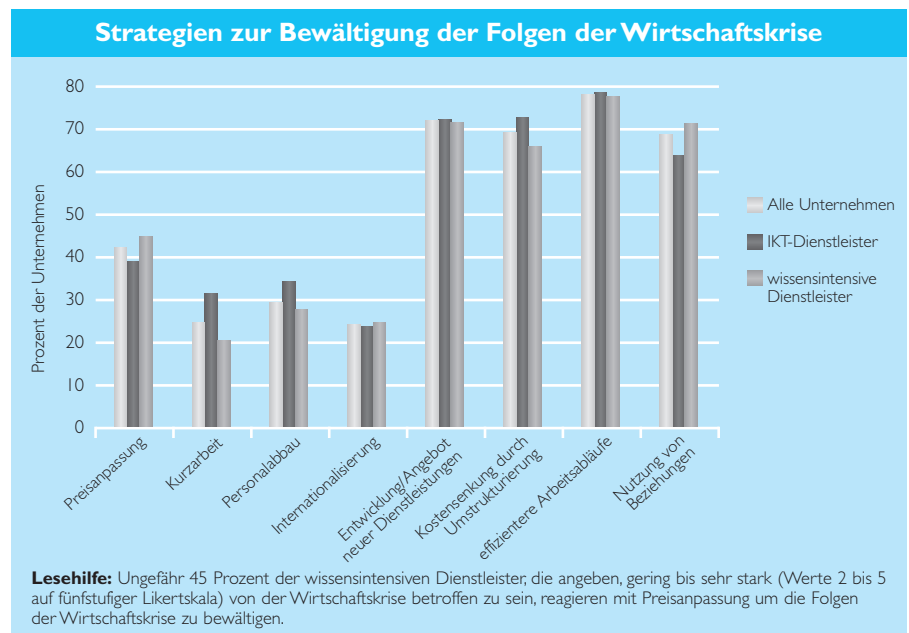
Die beiden Teilbranchen IKT-Dienstleister und wissensintensive Dienstleister nutzen verschiedene Strategien, um die Folgen der Wirtschaftskrise abzumildern. Die IKT-Dienstleister versuchen zu über 70 Prozent vor allem durch die Entwick-



lung und das Angebot neuer Dienstleistungen, durch Umstrukturierung zum Zwecke der Kostensenkung und durch effizientere Arbeitsabläufe die Folgen der Wirtschaftskrise zu bewältigen. Die wissensintensiven Dienstleister gehen ähnlich vor. In ihrem Fall ist allerdings die Nutzung von Beziehungen mit einem Anteil von rund 71 Prozent neben der Entwicklung und dem Angebot neuer Dienstleistungen und effizienteren Arbeitsabläufen, die ebenfalls von

über 70 Prozent genannt wurden, eine deutlich häufiger genutzte Strategie als bei den IKT-Dienstleistern. Rund ein Drittel der IKT-Dienstleister und etwa ein Viertel der wissensintensiven Dienstleister geben an, dass Maßnahmen wie Kurzarbeit, Personalabbau und Internationalisierung zur Bewältigung der Folgen der Wirtschaftskrise eher sekundär sind.

Miruna Sarbu, sarbu@zew.de





	Umsatz								Ertrag								Nachfrage			
	Beurteilungen				Erwartungen				Beurteilungen				Erwartungen				Beurteilungen			
	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo
<b>IKT-Dienstleister</b>	38,7	30,2	31,1	7,6	48,0	44,3	7,7	40,3	14,5	49,0	36,5	-22,0	13,4	71,7	14,9	-1,5	18,7	60,8	20,5	-1,8
Software und IT-Dienste	8,9	37,7	53,4	-44,5	25,7	67,2	7,1	18,6	41,3	29,5	29,2	12,1	30,9	59,5	9,6	21,3	8,8	64,2	27,0	-18,2
IKT-Handel	25,2	40,2	34,6	-9,4	35,0	53,9	11,1	23,9	8,8	34,9	56,3	-47,5	11,1	65,0	23,9	-12,8	31,9	41,6	26,5	5,4
Telekomm.dienstleister	97,5	1,4	1,1	96,4	98,1	1,1	0,8	97,3	0,2	98,8	1,0	-0,8	0,9	98,2	0,9	0,0	0,2	98,9	0,9	-0,7
<b>wissensintensive Dienstleister</b>	25,9	38,7	35,4	-9,5	37,5	44,1	18,4	19,1	18,1	40,7	41,2	-23,1	31,1	46,0	22,9	8,2	23,7	44,2	32,1	-8,4
Steuern- und WPrüfung	16,5	70,7	12,8	3,7	15,9	73,3	10,8	5,1	9,6	74,9	15,5	-5,9	16,6	75,5	7,9	8,7	15,2	73,2	11,6	3,6
Unternehmensberatung	40,2	38,9	20,9	19,3	60,3	30,7	9,0	51,3	31,7	35,9	32,4	-0,7	55,3	35,1	9,6	45,7	40,7	35,2	24,1	16,6
Architekten	18,7	43,4	37,9	-19,2	18,6	51,4	30,0	-11,4	15,2	53,8	31,0	-15,8	14,5	57,8	27,7	-13,2	29,4	29,0	41,6	-12,2
Techn. Beratung und Planung	17,3	41,9	40,8	-23,5	38,6	49,7	11,7	26,9	8,2	34,3	57,5	-49,3	28,5	42,2	29,3	-0,8	16,0	39,7	44,3	-28,3
Forschung und Entwicklung	61,2	26,4	12,4	48,8	59,0	35,3	5,7	53,3	6,4	85,9	7,7	-1,3	16,9	79,0	4,1	12,8	7,8	83,6	8,6	-0,8
Werbung	12,2	12,1	75,7	-63,5	20,7	37,7	41,6	-20,9	14,5	9,9	75,6	-61,1	16,9	30,6	52,5	-35,6	8,2	41,8	50,0	-41,8
<b>Alle Unternehmen</b>	33,9	32,6	33,5	0,4	44,6	43,2	12,2	32,4	19,2	47,3	33,5	-14,3	23,7	59,9	16,4	7,3	17,4	57,5	25,1	-7,7
<b>Westdeutschland</b>	34,6	31,9	33,5	1,1	45,4	43,0	11,6	33,8	19,6	46,8	33,6	-14,0	23,4	60,5	16,1	7,3	17,0	58,1	24,9	-7,9
<b>Ostdeutschland</b>	22,3	44,1	33,6	-11,3	33,0	46,5	20,5	12,5	13,8	54,8	31,4	-17,6	28,8	50,7	20,5	8,3	23,9	47,6	28,5	-4,6

	Nachfrage				Personal				Preise											
	Erwartungen				Beurteilungen				Erwartungen				Beurteilungen				Erwartungen			
	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo
<b>IKT-Dienstleister</b>	29,1	65,1	5,8	23,3	7,0	74,8	18,2	-11,2	4,4	75,2	20,4	-16,0	2,5	71,1	26,4	-23,9	2,2	62,5	35,3	-33,1
Software und IT-Dienste	23,1	70,9	6,0	17,1	13,9	40,7	45,4	-31,5	12,8	50,6	36,6	-23,8	0,5	87,9	11,6	-11,1	0,2	96,1	3,7	-3,5
IKT-Handel	44,6	47,0	8,4	36,2	6,8	79,5	13,7	-6,9	2,3	75,3	22,4	-20,1	4,5	50,1	45,4	-40,9	4,1	74,6	21,3	-17,2
Telekomm.dienstleister	1,7	98,3	0,0	1,7	0,7	98,3	1,0	-0,3	0,7	99,3	0,0	0,7	0,0	100,0	0,0	0,0	0,1	2,7	97,2	-97,1
<b>wissensintensive Dienstleister</b>	31,4	53,0	15,6	15,8	17,1	56,8	26,1	-9,0	19,5	60,5	20,0	-0,5	2,4	74,7	22,9	-20,5	5,4	81,3	13,3	-7,9
Steuern- und WPrüfung	12,9	80,7	6,4	6,5	7,8	81,5	10,7	-2,9	7,7	84,1	8,2	-0,5	1,7	95,6	2,7	-1,0	4,8	93,7	1,5	3,3
Unternehmensberatung	56,9	34,2	8,9	48,0	29,1	53,0	17,9	11,2	42,1	53,4	4,5	37,6	0,2	89,3	10,5	-10,3	8,0	90,7	1,3	6,7
Architekten	16,3	46,5	37,2	-20,9	14,5	63,4	22,1	-7,6	9,4	71,3	19,3	-9,9	3,3	76,6	20,1	-16,8	9,0	72,5	18,5	-9,5
Techn. Beratung und Planung	21,3	70,0	8,7	12,6	12,2	56,8	31,0	-18,8	9,7	62,4	27,9	-18,2	7,7	61,6	30,7	-23,0	4,8	86,1	9,1	-4,3
Forschung und Entwicklung	7,6	87,3	5,1	2,5	4,5	31,7	63,8	-59,3	17,8	24,3	57,9	-40,1	4,3	43,8	51,9	-47,6	1,4	47,8	50,8	-49,4
Werbung	25,6	45,9	28,5	-2,9	12,8	46,4	40,8	-28,0	5,1	55,4	39,5	-34,4	1,0	52,1	46,9	-45,9	0,9	65,3	33,8	-32,9
<b>Alle Unternehmen</b>	26,0	63,9	10,1	15,9	12,5	63,1	24,4	-11,9	12,9	66,9	20,2	-7,3	1,8	79,5	18,7	-16,9	3,2	70,9	25,9	-22,7
<b>Westdeutschland</b>	26,2	64,5	9,3	16,9	11,8	63,5	24,7	-12,9	12,5	67,0	20,5	-8,0	1,7	79,7	18,6	-16,9	3,1	70,2	26,7	-23,6
<b>Ostdeutschland</b>	23,3	56,1	20,6	2,7	24,3	56,0	19,7	4,6	18,1	65,9	16,0	2,1	3,4	76,9	19,7	-16,3	5,7	80,0	14,3	-8,6

**Bemerkungen:** Die Creditreform/ZEW-Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im September 2009 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 900 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar: Z. B. gaben 18,7 Prozent der Architekten an, im dritten Quartal 2009 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 43,4 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 37,9 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von -19,2 Prozent (18,7 Prozent - 37,9 Prozent).

Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: CREDITREFORM/ZEW

  Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH	IMPRESSUM	<b>CREDITREFORM Dienstleistungskonjunktur-Report</b>	Erscheinungsweise vierteljährlich
		<b>Herausgeber:</b> Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12, D-41460 Neuss, Postfach 10 15 53 · D-41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet: www.creditreform.de Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim, L7, 1 · D-68161 Mannheim · Postfach 10 34 43 · D-68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Präsident) · Thomas Kohl (Kaufmännischer Direktor)	
		<b>Redaktion:</b> ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich: Miruna Sarbu Telefon 06211/1235-334, E-Mail: SARBU@zew.de	
		<b>Nachdruck und sonstige Verbreitung</b> (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars © Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2009	